

Kantonal-Verbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **39 (1963-1964)**

Heft 14

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

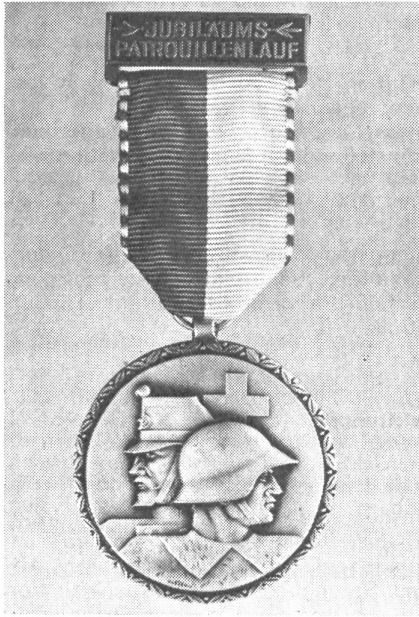
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zentralvorstand

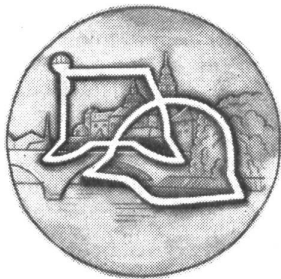


11./12. April 1964

An diesem Wochenende werden Tausende von Unteroffizieren aus Anlaß des Jubiläums zum 100jährigen Bestehen des SUOV zum Patrouillenlauf starten. Die abgebildete Auszeichnung wird allen Teilnehmern überreicht.



Kantonal-Verbände



KUT 1964, 28. – 30. 8., Solothurn
Freiwillig für die Freiheit

Zu verschiedenen Malen wurde bereits auf unsere Kantonaltage, verbunden mit Erinnerungsfeier an den Aktivdienst 1914 – 1918 verwiesen. In der Hoffnung, daß unsere Wettkämpfe einen Teil des Jubeljahres des SUOV werden, haben auch wir als Motto

Freiwillig für die Freiheit

gewählt.

Das OK des UOV Solothurn ist schon längst an der Arbeit und erwartet, daß es ihm gelingen wird, in Zuchwil und der näheren Umgebung der Stadt Wettkämpfe zu organisieren, die allen Teilnehmern zusagen und in bester Erinnerung bleiben werden. Es freut sich auch, wenn möglichst viele der schönen Auszeichnungen der Firma Huguenin, Le Locle, nach dem auch Festabzeichen und Signet gehalten sind, an die tüchtigen Wettkämpfer abgegeben werden können.

So hoffen wir, daß es uns Ende August vergönnt sein werde, recht viele Kameraden unseres Verbandes und weit darüber hinaus bei uns empfangen zu dürfen.

OK der KUT 1964

Geheimdienste in einer Demokratie?

Von Karl von Schoenau, München

Wenn das Schicksal einer Nation und das Leben ihrer Soldaten auf dem Spiele stehen, dann liest halt auch ein Gentleman anderer Leute Briefe – vorausgesetzt, daß er sie in die Hand bekommt.

Allan Dulles, Chef der CIA – der Zentrale für Nachrichtenwesen und Abwehr der Vereinigten Staaten von Amerika – von 1953 bis 1961.

Jüngst brandeten in der Bundesrepublik Deutschland Wellen der öffentlichen Meinung gegen den schmutzig-trüben Himmel des Kalten Krieges:

Geheimdienste – amerikanische und deutsche Behörden –, deren Aufgabe es ist, die Staatswesen unserer Welt vor den heimlichen Angriffen des leider ständig militanten und aggressiven Bolschewismus – vor seinen Spionen und Agenten, vor der kommunistischen Unterwanderung und moralischen Zersetzung von militärischen, politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Institutionen und Gremien zu schützen und es zu verhindern haben, daß sich im Vorfeld der Freiheit kommunistische Untergrundstreitkräfte organisieren können, hatten Telefongespräche von mehr oder weniger prominenten deutschen Staatsbürgern abgehört und damit das in der Bundesrepublik verfassungsmäßig garantierte Postgeheimnis verletzt. Nachdem diese Tatsache einmal offenkundig geworden ist, muß sich nun verfassungsmäßig die Legislative der deutschen Demokratie – der Deutsche Bundestag – mit ihr befassen, und klären und entscheiden, ob:

1. es in einem demokratischen Staatswesen Geheimdienste – Behörden – geben darf und kann, deren Tätigkeit der parlamentarischen Kontrolle entzogen ist und die nur einem Organ der Exekutive in ihrer Tätigkeit verantwortlich sind,
2. diese Behörden im Notstandsfall verfassungsmäßig garantierte Rechte eines Bürgers beschränken oder aufheben dürfen, wenn der Verdacht besteht, daß der Bürger durch sein Verhalten unter Ausnutzung seiner demokratischen Privilegien die Sicherheit der Nation und die Lebenswerte der Völker der Freien Welt gefährdet.

Diese Probleme sind nicht allein rein interne Probleme des deutschen Volkes, es sind Fragen, die angesichts der bolschewistischen Bedrohung alle Nationen der Freien Welt angehen und die man auf dem Schlachtfeld der öffentlichen Meinung als «heiße Eisen» bezeichnen kann. Mit diesen Problemen befaßt sich Allan Dulles, der Bruder des verstorbenen amerikanischen Außenministers John Foster Dulles, in seinem Buch «the craft of intelligence», dessen Uebersetzung im Vorjahr unter dem Titel «Im Geheimdienst» im Econ Verlag Düsseldorf-Wien erschienen ist. Und so können wir einen Mann, der von 1953 bis 1961 Chef der CIA – der Zentrale für Nachrichtendienst und Abwehr – der Vereinigten Staaten, das heiße Eisen anfassen lassen, wenn wir ihn zitieren:

Eine der wesentlichsten Maßnahmen des Kommunismus im Kalten Krieg ist die heimliche Unterwanderung, der Beginn der Zersetzung der freien Völker. Die angewandten Methoden, die erwähl-

ten Zielgebiete und die weichen Stellen innerhalb dieser Gebiete, alles wird von den Kommunisten solange wie möglich geheimgehalten. Sie nutzen jede verborgene Schwäche, jede sich bietende Angriffsfläche aus und suchen vor allem Zugang zu den militärischen und Sicherheitsorganisationen des Landes zu gewinnen, dem ihr heimlicher Angriff gilt. Dagegen müssen unsere geheimen Abwehrkräfte mobilisiert und genutzt werden.

Zu den nichtmilitärischen Zersetzungs- waffen des Kremls gehören in erster Linie die Heerscharen der kommunistischen Parteien in aller Welt.

Der Nachrichtendienst muß unserer Regierung rechtzeitig über die kommunistischen Ziele, d. h. darüber unterrichten, welche Länder als nächste Opfer heimtückischer kommunistischer Angriffe aus- ersehen sind;

er muß in das Getriebe des Zersetzungs- apparates eindringen, sobald dieser Angriff auf ein Land beginnt, und muß unserer Regierung eine Analyse der angewandten Mittel sowie Angaben über die Personen liefern, die in die betreffende Regierung eingeschleust werden; er muß soweit wie möglich zur Abwehr einer In- filtration beitragen, indem er die gefähr- deten Länder über Art und Umfang der Gefahr aufklärt und ihren internen Sicher- heitsdiensten jeden möglichen Beistand gewährt.

Feind Nummer 1 ist der kommunistische Geheimdienst.

Ein freies Volk braucht den Geheim- dienst. Jedes freie Volk auf der ganzen Welt hat einen Widerwillen gegen Ge- heimaktionen seiner Regierung. Es emp- findet es als unheilrohend und gefähr- lich, wenn die Regierung versucht, es über ihre Entschlüsse und Handlungen im dunkeln zu lassen. Es könnte der Be- ginn einer Trennung von Volk und Staat, den Auftakt zu einer autokratischen Re- gierungsform bedeuten, oder auch den Versuch, begangene Fehler zu verschlei- ern. Es ist schwierig, ein freies Volk davon zu überzeugen, daß es Zeiten gibt, in denen das nationale Interesse die Ge- heimhaltung bestimmter Angelegenheiten erfordert. In einer freien Gesellschaft wie der unsrigen kann das wachsame Auge des Gesetzes nicht für ausrei- chende Schutzmaßnahmen sorgen, ohne scheinbar in die Rechte des einzelnen Bürgers einzugreifen! Leider gibt es aber hier wie im Ausland Fälle, wo die Wach- samkeit nicht ausreichend war; nur zu oft gelingt es einem Verräter zu handeln, ehe der Sicherheitsdienst ihm auf die Spur kommt. Nur eine Regierung mit praktisch unbegrenzter Kontrolle über die Bevölkerung ihres Landes ist imstande, eine wirkungsvolle Abwehr aufzuziehen.

Das sind die Erkenntnisse des Chefs der Geheimdienste einer großen Demokratie, der Vereinigten Staaten von Amerika, eines Mannes, der den Geheimdienst seiner Demokratie zu einer Waffe gegen den Kommunismus gemacht hat. Allan Dulles war sich als Leiter der amerika- nischen Abwehr bewußt, daß die Frei- heit und Menschenwürde aller Bürger der «westlichen Welt» von der Leistung seiner Behörden abhängen. Und mußte es aus seiner Tätigkeit erkennen, daß die Freiheit und Menschenwürde der Bür- ger «unserer Welt» nur risikolos vertei- digt werden kann, wenn die Geheim- dienste ihrer Nationen wachsam sind und weltbürgerlich zusammenarbeiten. Das wissen auch die verantwortungsbewußten Politiker der Bundesrepublik Deutsch- land, eines kleinen Gebietes im Groß- raum der noch «Freien Welt». Ein Gesetz

zum Brief- und Telephongeheimnis soll die Nachrichtendienste – die Geheimdienste in einer Demokratie und für die Erhaltung der Demokratie ermächtigen, in «bestimmten Ausnahmefällen» Telephonüberwachungen und Briefkontrollen vorzunehmen. Diese Ausnahmefälle darf aber auf Antrag nur der Bundesgerichtshof entscheiden, so daß von vorneherein weitgehendst vermieden wird, daß die Geheimdienste der Bundesrepublik zu einer Art Gestapo der Regierungsparteien werden können.

Literatur

Michael Carver

El Alamein

Verlag Fritz Schlichtenmayer, Tübingen. Leinen, 240 Seiten, DM 17,80.

Über den Afrikafeldzug, Rommel und Montgomery, ist schon manches Buch erschienen, und man könnte glauben, daß es wirklich «Nichts Neues vor El Alamein» mehr für uns geben könnte. Aber daß es tatsächlich zwanzig Jahre nach dem Weltbrand über das blutige Geschehen in der Wüste Neues und Berichtenswertes gibt, lehrt uns der Inhalt des Buches des britischen Militärhistorikers und Veteranen der beiden Entscheidungsschlachten vom Alam el Halfa und El Alamein, Michael Carver. Er schildert uns nämlich in Einzelheiten taktische Situationen und Verhaltensweisen der Truppen der britischen Armee, berichtet uns von der Härte der Gefechte und den Imponderabilien der einzelnen Truppenführer, und beweist uns, wie wenig eigentlich ein Feldherr, der nicht von vorne führt, Einfluß auf das gesamte Geschehen hat, wenn die Schlacht einmal im Gange ist. Besonders militärpsychologisch ist für uns interessant, daß es der Verfasser als britischer Soldat bereits während der Schlacht empfunden haben will, daß der Wüstenfuchs und seine deutschen Afrikasoldaten nicht mehr so intuitiv und beweglich sind, wie früher. Wir erkennen aus seinem Bericht, wie die hoffnungslose Materialunterlegenheit und Beweglichkeit sich lähmend selbst auf den tüchtigsten soldatischen Führer und kampfbewährte Truppen auswirken kann. EL ALAMEIN ist ein notwendiger Beitrag zur Geschichte der Entscheidungsschlachten in der nordafrikanischen Wüste. Leider ist das Buch nicht mit herausnehmbaren Karten und Skizzen ausgestattet, die dem Leser das Hineindenken in und das Lernen aus den einzelnen Situationen erleichtern würden.

Karl von Schoenau

*

Georges Blond

Die Preußen kommen

344 Seiten, 28 Bilder, Karten, Leinen Fr. 22,85
Paul Zsolnay Verlag, Wien

Zum 50. Male jährt sich im kommenden Herbst jene große Schlacht in Frankreich, die von unseren westlichen Nachbarn als «Das Wunder der Marne» bezeichnet wird. An diesem für die französische und für Frankreich schicksalhaften Fluß konnte der scheinbar unwiderrstehliche Vormarsch der deutschen Armeen gestoppt werden. Joffre, der französische

Oberkommandierende, trat zum Gegenangriff an und warf den Feind zurück bis auf jene Linie, die dann bis 1918 als die Westfront bezeichnet wurde. Die Deutschen – «Les Prussiens» – schienen damals im September 1914 ihren ungestümen Siegeslauf von 1870 zu wiederholen und «Die Preußen kommen!» lastete wie ein Alpdruck auf Frankreichs Bevölkerung. Wohl den hauptsächlichsten Anteil am Marne-Wunder hatte, neben deutschem Versagen in der Führung, der Generalgouverneur von Paris, General Gallieni, der mit den Taxis von Paris die französischen Verstärkungen zur richtigen Zeit und am richtigen Ort an die Front warf. – Das alles erzählt uns Georges Blond in außerordentlich spannender Weise, und wir müssen ihm und dem Verlag dankbar sein, daß sie durch dieses Buch jenes gewaltige militärische Geschehen der Vergessenheit entrissen und uns wieder nahegebracht haben.

Venner

*

Die deutschen Flugzeuge 1933 – 1945

Im Jahre 1960 erschien als erstmaliges Werk «Die deutschen Flugzeuge 1933 – 1945» im J. F. Lehmanns Verlag, München. Nun haben die Autoren – Karl Heinz Kens und Heinz J. Nowarra – eine zweite und durch einen Nachtrag ergänzte Auflage präsentiert, die als das umfassendste Werk über Deutschlands Luftfahrtentwicklung bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges angesprochen werden kann. Wie zu erwarten war, sind nach dem Erscheinen der 1. Auflage weitere Unterlagen über die deutsche Flugzeugentwicklung verfügbar geworden, was insbesondere auf die Rückgabe von Beutematerial durch die Alliierten zurückzuführen ist. Zudem befand sich darin viel bis anhin noch unbekanntes interessantes Material, was ermöglichte, diese zweite Auflage erheblich zu erweitern. Die reiche Fülle technischer Daten, die erläuternden Texte, werden durch 776 Abbildungen in Form von Skizzen, Photos und Schattenrissen veranschaulicht und ergänzt.

Das in solidem Plastik-Einband erschienene, 940 Seiten fassende Buch, ist ein eindrucksvolles «Denkmal» für die wenig bekannten Leistungen deutscher Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker in den Jahren 1933 – 1945.

Möge diese wahre Fundgrube über Flugzeugmuster, Flugzeugprojekte, Triebwerke, Bord- und Abwurfaffen des erwähnten Zeitraumes (1933/1945) in Militärfiegerkreisen wie auch in jenen mit flugtechnischen Interessen als einzigartiges Anschauungs- und Schulungsmaterial die ihr gebührende Beachtung finden.

Hch. Horber

*

Rast auf Burgen und Schlössern

Ein Führer zu Burg- und Schloßhotels in Deutschland, Oesterreich, in der Schweiz und in den Niederlanden. 256 Seiten mit 208 Photos, davon 32 ganzseitig, und 10 Zeichnungen, dazu eine Uebersichtskarte auf dem Vor- und Hintersatz. Folieneinband. DM 28.—. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh.

Wie wäre es doch schön, einmal Burg- oder Schloßherr zu sein? Der vorliegende Band, der in der «Rast auf Reisen-Bibliothek» erschienen ist, will uns den geheimen Wunsch erfüllen helfen. Nicht weniger als 135 Schlösser, Burgen, Jagdsitze und Wasserburgen sind im vorliegenden Band säuberlich geordnet

Soldatische Pflichten heben gewisse demokratische Rechte auf; Rechte, auf die jeder verantwortungsbewußte Bürger freiwillig verzichtet, um seinem Volke und sich die Freiheit zu wahren.

aufgeführt. Es findet sich eine Beschreibung des Hauses, der Zufahrt, der Zimmer, der besonderen Spezialitäten und auch der Umgebung. Nicht vergessen wurde auch die Geschichte der einzelnen Häuser, womit uns der Hintergrund zu unserem vorübergehenden Schloßherrendasein geschaffen wird. Ein sehr nettes Buch, das sorgfältig ausgestattet ist. Pa.

*

Friedrich Müller

Urlaub in Frankreich

Ein Reiseführer für Menschen von heute. Herausgegeben von der Bertelsmann-Reisebücher-Redaktion. 192 Seiten mit 57 Photos und 3 Uebersichtskarten. Laminierter Einband 5,80 DM.

van den Bergh

Urlaub in Süditalien und Sizilien

Ein Reiseführer für Menschen von heute. Herausgegeben von der Bertelsmann-Reisebücher-Redaktion. 192 Seiten mit 52 Photos, 20 Stadtplänen und Uebersichtskarten. Laminierter Einband 5,80 DM. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh.

Zwei weitere tadellose Reiseführer aus dem Verlag Bertelsmann in Gütersloh, auf die wir mit Vergnügen hinweisen. Alle wissenswerten Angaben über Land und Leute, über Geographie und Geschichte sind darin enthalten. Mit den vielen Bildern wird die Lektüre allein schon zu einem Feriengenuß. pa.

Termine

April

11./12. Tag der Schweizer Unteroffiziere Jubiläumspatrouillenlauf des SUOV

Juni

6./7. Bern:
2-Tage-Marsch des SUOV

13./14.

Freiburg:
Jubiläums-Delegiertenversammlung des SUOV
100 Jahre freiwillig für die Freiheit

14.

Freiburg:
19. Tagung der Veteranen SUOV

19./20.

Biel:
6. 100-km-Lauf von Biel

Juli

17.–19. Lyß:
KUT des Bernischen Kantonalverbandes

August

28.–30. Solothurn:
KUT des Verbandes solothurnischer Unteroffiziersvereine verbunden mit einer Erinnerungsfeier an die Grenzbesetzung 1914/18 am 30. August.

September

5./6. Entlebuch:
7. Luzerner Kantonale Unteroffiziers-Tage